

HÖRSPIEL

**architektur.unplugged**

Architekten wissen, dass Le Corbusier für die Funktionstrennung der Stadt eintrat. Sie kennen die Thesen von Rem Koolhaas über die eigenschaftslose Stadt und die von Adolf Loos über Ornament und Verbrechen. Sie haben Jane Jacobs' Gedanken über Tod und Leben großer amerikanischer Städte gelesen und das 2001 erschienene Buch „Made in Tokyo“, in dem Momoyo Kaijima und Yoshiharu Tsukamoto vom Atelier Bow Wow die hybriden Gebäude ihrer Stadt analysieren. Doch was ist mit den Nichtarchitekten? Das Ergebnis einer Umfrage an der Universität Kassel, derzufolge 86 Prozent von 1100 Befragten angeben, sich nicht für die gebaute Umwelt zu interessieren, ist einer der Gründe, warum Marc Kirschbaum vom Fachgebiet „Entwerfen im Bestand“ der genannten Institution nach neuen Wegen der Architekturvermittlung sucht.

In der Ausgabe 13/14 der Zeitschrift *arclos!*, die das Fachgebiet herausgibt, führt dieser Weg nicht über Gebautes oder Geschriebenes. Hier wurde ein Medium gewählt, das leicht zugänglich und schnell konsumierbar ist. In Kooperation mit der Schauspielerschule und Kunsthochschule Kassel ist ein zweistündiges Hörspiel entstanden, in dem zehn Architekten und Theoretiker des 20. Jahrhunderts bei einem fiktiven Kongress im ebenfalls fiktiven Hotel Metropolis zu Gast sind. In der Lobby, beim Stadtrundgang oder während der Vorträge entspinnen sich Dialoge zwischen Koolhaas und dem Barkeeper, zwischen Le Corbusier und Loos, zwischen Tschumi und dem Koch. Es geht darum, wie sie ihre Theorien vertreten – gegenüber Kollegen, die sie im Leben nie getroffen haben, und gegenüber Laien, die ganz einfache Fragen stellen. Dabei ist es amüsant zu hören, wie Adolf Loos in wunderbarem Wienerisch dem Concierge seine Auffassung vom Wohnen erklärt oder wie sich Bernard Tschumi, hörbar angetrunken, zwischen die Reissäcke in der Küche legt, um die Architektur umzuprogrammieren. Beim Stadtrundgang beklagt Miroslav Šik den Verlust von Heimat, während Rem Koolhaas die Ästhetik des Chaos in einer globalisierten Welt proklamiert. Und man hört, wie Le Corbusier die Charta von Athen gegen das As-Found-Prinzip von Alison und Peter Smithson verteidigt, wie Kaijima und Tsukamoto der Kongressmoderatorin ein Interview über die Architektur des Gewöhnlichen geben und Dieter Kienast mit Jane Jacobs über Dichte und Freiraum diskutiert. Das zugehörige Heft 13/14 von *arclos!* liefert eine Auswahl der Schriften und erläutert in einem Glossar, was Loos mit dem Raumplan meinte, wie Koolhaas das Wort Lobotomie verwendet und was das Atelier Bow Wow als Da-me Architecture bezeichnet. *FM*